

Unverwechselbarer Gitarrensound

Ein Album mit nie zuvor auf Tonträger veröffentlichten Stücken sowie zwei Remaster-Editionen belegen, welch begnadeter Gitarrist **Volker Kriegel** gewesen ist.

Von Sven Thielmann

Als Volker Kriegel 1971 mit 27 Jahren den Meilenstein „Spectrum“ für MPS einspielte und dafür neben seiner Gitarre auch eine elektrische Sitar einsetzte, war sein Ruf als „Deutschlands Jazzgitarrist Nummer eins“ endgültig in Stein gemeißelt. Was folgte, war zunächst eine mit Eberhard Weber (Bass), Rainer Brüninghaus (Keyboards) und Joe Nay (Schlagzeug) prominent besetzte Band, die unter dem Namen „Volker Kriegel & Spect-

rum“ 1974 für MPS das Album „Mild Maniac“ aufnahm.

Dass dies nun makellos remastert und um diverse Bonus-Tracks ergänzt auf Moosicus wiederveröffentlicht wurde, verdankt sich der gemeinsamen Initiative von Alexander Pawlak, der die offizielle Website www.volker-kriegel.de betreut, und des Plattensammlers Friedrich-Wilhelm Mayer. Die gaben nämlich das persönliche Tonband-Archiv des 2003 nach langer Krankheit in San Sebastian gestorbenen Gitarristen zur Restauration an den Wiener Toningenieur Johannes Scheibenreif. Mit dem Ziel, das musikalische Erbe von Volker Kriegel nicht nur zu bewahren, sondern in bestmöglicher Qualität allen Fans des europäischen Jazzrock wieder zugänglich zu machen.

Nun muss man ehrlicherweise sagen, dass „Mild Maniac“ nicht die einsame Klasse von „Spectrum“ erreicht. Auch wenn die Ingredienzien stimmen – mit stoisch gepumptem Bass und flirrenden Rhodes-Lines zu knackigen Beats von Schlagzeug und Percussion, die Volker Kriegel mit seinem unverwechselbaren, von beeindruckenden Bendings und markanter Plektrum-Attacke geprägtem Gitarren-Sound überglänzt. Dass man zwei Tracks, nämlich „Prinz Eisenherz“ und „Schnellhörspiel“, bei den Boni später in gänzlich anderer Form wiederbegegnet, steigert den Wert dieses Reissues allerdings deutlich. Denn dem Helden einer amerikanischen Comic-Serie verpasste der fingerflinke Saitenkünstler allein mit seiner Gibson ES-335 im Rahmen des TV-Specials



Foto: Sven Thielmann

„Volker Kriegel & Leo Kottke“ 1977 eine ganz neue Fassung. Während für die bei den Idsteiner Schloss-Konzerten im selben Jahr ausgedehnte „Schnellhörspiel“-Version schon sein nach dem Album benanntes „Mild Maniac Orchestra“ zum Einsatz kommt.

„Schöne Aussichten“ versprach sein vorletztes, 1983 als LP auf dem von Volker Kriegel mitgegründeten Label Moods erschienenen Album mit dem da schon längst bestens eingespielten Mild Maniac Orchestra. In dessen Line-up sorgten die Stroer-Brüder Hans Peter (Bass) und Ernst (Percussion) neben dem heute vergessenen Drummer Junior Weerasinghe für beinhardt groovige Grundierungen, die Thomas Bettermann am E-Piano rasant würzte, während der Saxofonist Frank Loef das Salz in dem brodelnden Hexengebräu war.

Bereits die ersten, druckvoll gesapten Bass-Lines beim Opener „Freibad Süd“ zeigen klanggewaltig, dass die Überarbeitung der Masterbänder durch Johannes Scheibenreif der auch schon gut 35 Jahre alten, dennoch verblüffend frisch klingenden Musik verdammt gut getan haben. Selbst das überbordend rockige „Pronto Subito“, wo Volker Kriegel neben seiner Klampfe auch einen Gitarren-Synthesizer einsetzt, klingt da trotz aller Kompaktheit erfreulich transparent.

Das gelungene Mastering führt dazu, dass Wolfgang Schlüter am Vibrafon auf fünf recht unterschiedlichen Tracks präsenter klingt. Bei aller Eigenständigkeit weckt er doch Erinnerungen an Kriegels alte Zeiten mit Dave Pike. Natürlich gibt es auch auf „Schöne Aussichten“ einige Bonbons. So das afrikanisch inspirierte „Bamako“, wo zu schöner Flöte die elektrische Sitar ein spätes Comeback feiert. Während „Belle Vue“ (sic!) ein duftig-polyfones Solo in großmeisterlicher Eleganz ist.

Doch die klar interessanteste Edition hier ist das Doppel-Album „Bi-

ton Grooves“, das in bemerkenswerter Klangqualität fünf zuvor noch nicht veröffentlichte LPs vereint. Die 37 Tracks spielte eine trocken nur „Volker Kriegel & The Groove-Combination“ genannte Formation wechselnder Musiker zwischen 1974 und 1982 in dem

Die interessanteste Edition ist das Doppel-Album „Biton Grooves“, das zuvor noch nicht veröffentlichte LPs vereint

Frankfurter Biton-Studio ein. Dessen Geschäftsmodell war es, Radio-Stationen und Fernsehsendern kostenloses Musikmaterial zu liefern – in der berechtigten Hoffnung, dass diese es in den Äther schicken würden und dann Geld von den Verwertungsgesellschaften GEMA und GVL fließen würde.

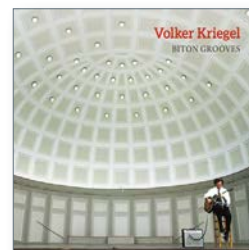
Die mitwirkenden Jazzer standen nicht namentlich, weil etwa bei MPS unter Vertrag, auf den heute hoch gehandelten Biton-Scheiben, sehr wohl aber für Redakteure nützliche Angaben wie „Rock Groove“ oder „Medium Latin“ neben den zumeist keine drei Minuten langen Nummern. Die wurden von Volker Kriegel, selbstredend mit seinen jeweils aktuellen Begleitern, kurz und knackig eingespielt. Wobei man zwar auf Experimente verzichtete, weil ja Radio-Tauglichkeit gefragt war, aber dennoch nicht unter Niveau musizierte.

Weshalb hier der unverwechselbare Volker-Kriegel-Klang in charmant leichtgängigem 70er-Jahre-Sound eine so auf heimischer Anlage noch nie gehörte duftige Pracht entfaltet. Dass man beim entspannten Genuss der „Biton Grooves“ nostalgische Gefühle bekommt, liegt einerseits an den nun wahrlich hinreißend inszenierten Stücken von zeitloser Schönheit. Und andererseits in dem Wissen, dass die Zeiten, wo noch hochwertige Gebrauchsmusik von erstklassigen Interpreten in einem echten Tonstudio fabriziert wurde, längst passé sind. ■

Neu auf CD

Volker Kriegel:

Biton Grooves; Volker Kriegel (g), Rainer Brüninghaus (p), Eberhard Weber (b), Peter Giger (perc), Klaus Weiss (dr), Hans Peter Stroer (b, perc), Thomas Bettermann (p), Evert Fraterman (dr) u. a.; Moosicus / MIG-Music; 2 CDs



Musik ★★★★★

Klang ★★★★★

Volker Kriegel: Schöne Aussichten;

Volker Kriegel (g, sitar), Frank Loef (as, ts), Thomas Bettermann (p, key), Wolfgang Schlüter (vibes), Hans Peter Stroer (b), Ernst Stroer (dr, perc) u. a.; Moosicus / MIG-Music

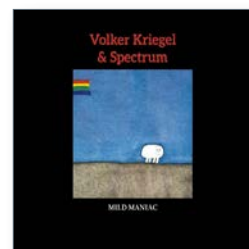


Musik ★★★★★

Klang ★★★★★

Volker Kriegel & Spectrum:

Mild Maniac; Volker Kriegel (g), Rainer Brüninghaus (key), Eberhard Weber (b), Peter Giger (perc), Joe Nay (dr) u. a.; Moosicus / MIG-Music



Musik ★★★★★

Klang ★★★★★